



Présentation de Presse :

Um Maart - e Projet fir Mënsch a Natur



20 mai 2011

Schon seit langem besitzt die Gemeinde Bissen in der Flur „Maart“ eine mehrere ha große Parzelle. Während ein kleiner Teil noch eine artenreiche Feuchtwiese mit seltenen Pflanzenarten und einen Tümpel beherbergte, wurde der westliche Bereich des Gebietes intensiv landwirtschaftlich genutzt. Vor 3 Jahren fiel die Entscheidung, die Zone sowohl für die Menschen als auch für heimische Tiere und Pflanzen aufzuwerten. Inzwischen ist eine attraktive Erholungslandschaft an diesem Ort entstanden, der auch von vielen Arten wieder besiedelt wurde.

Die Ausgangssituation

In der Flur „Maart“ nördlich von Bissen gehört der Gemeinde seit langem eine mehrere ha große Fläche. Ein Teil dieser Zone zeichnete sich durch interessante Naturhabitate aus: Reste einer sogenannten Pfeifengraswiese – ein Wiesentyp, der bei uns fast völlig verschwunden ist –, sowie ein Tümpel machten den Naturschutzwert des Gebietes aus. Jahrelang kümmerte sich der SICONA-Centre im Auftrag der Gemeinde um die fachgerechte Pflege dieses wertvollen Biotops. Der Rest der Fläche jedoch wurde intensiv landwirtschaftlich genutzt und hatte aus Naturschutzsicht und auch vom landschaftlichen Standpunkt her nur wenig zu bieten. Im Jahr 2008 fiel jedoch in der Gemeinde Bissen die Entscheidung, diese Fläche aufzuwerten und für Mensch und Natur eine neue attraktive Landschaft zu schaffen. Ziel der Gemeinde war es, Spaziergängern, Schulklassen und allen interessierten Bürgern einen Raum zu bieten, wo sie näher an der Natur sind und Kontakt zu Tieren und Pflanzen bekommen können. Deshalb war der Gemeinde eine Erschließung des Geländes für Naherholungszwecke sehr wichtig.

Das Konzept

Am Dorfrand gelegen und mit einer fantastischen Sicht über das Gutland, entsteht hier nach und nach ein kommunales Naturschutzgebiet. Das Konzept sieht eine Aufteilung in verschiedene Bereiche vor, die unterschiedlich stark auf die Bedürfnisse des Naturschutzes und der Naherholung zugeschnitten sind. Auf zwei Dritteln der Fläche erhält die Natur Vorrang. Dazu zählt die alte Kernzone mit den seltenen Wiesenstandorten, sowie die westlich daran angrenzende Fläche mit Neuanlagen von Gewässern und Gehölzpflanzungen. Am Waldrand zum „Biischtert“ zu, ist der restliche Bereich einer naturverträglichen Freizeitgestaltung gewidmet. Ein schon vorher vorhandener Grillplatz wurde ausgebaut und die Umgebung zu einem naturnahen Spielplatz umgewandelt.

Ziel ist die Schaffung eines Empfangsbereichs für Naherholungssuchende zwischen Dorf und Wald. Es soll ein ökologisch gut integrierter Begegnungsort für Jung und Alt außerhalb des Dorfes sein, der die Menschen näher an die Natur bringt. Ein mit Schotter befestigter Standstreifen am Rande des Feldweges bietet die Möglichkeit zum Parken und ist Ausgangspunkt für Erkundungen im Umfeld.

Eine Landschaft für Mensch und Natur entsteht

Im Jahr 2008 wurden erste Maßnahmen umgesetzt: Obstbäume und Hecken wurden gepflanzt, um die Fläche zu strukturieren. 2010 Jahr wurde der ehemalige Acker mit einer Blumenwiesen-Saatmischung eingesät. Die Fläche dient heute der Heunutzung und einer extensiven Beweidung mit Schafen. Zusätzlich wurde ein Weiher gebaggert, der auch für Spaziergänger zugänglich ist. Im Bereich eines periodisch wasserführenden Grabens wurden 2 längliche Hochwasser-Retentionsmulden angelegt. Diese Mulden mit einem Volumen von 200 qm, drosseln den Abfluss bei Starkregen und tragen zum Hochwasserschutz des unterhalb liegenden Dorfbereiches bei. Mit ihren flachen Böschungen und der artenreichen

Gras-Kräutervegetation sind sie sehr naturnah und integrieren sich gut in das gesamte Gelände.

Der vorhandene Grillplatz wurde um 2 weitere Feuerstellen erweitert, und zwar ein offener Lagerfeuerplatz und ein großer überdachter Grillpavillon. Mit Kräutern und Gehölzen bepflanzte Hügel strukturieren das Gelände und schaffen verschiedene Spiel- und Erholungsräume, die von einem Balancierparcours und einer großen Nestschaukel ergänzt werden. Groß und Klein finden hier Möglichkeiten zum gemütlichen Zusammensein, Toben und Spielen. Die Anlage hat einen Anschluss an das lokale Spazierwegenetz und den Jogging-Parcours. Auch in der Erholungszone wurde großer Wert auf ein naturnahes Umfeld und die Verwendung natürlicher Materialien gelegt. Holz, Steine und Schotter kamen zum Einsatz. Die Parkplätze wurden mit Blumenschotterrasen gestaltet; Gehölzpflanzungen ausschließlich mit einheimischen Gehölzen ausgeführt.

Dank

Bedanken möchten wir uns bei allen, die dieses Projekt ermöglicht und unterstützt haben:

- dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco SCHANK und der Natur- und Forstverwaltung für die finanzielle Unterstützung;
- Serge Reinardt, dem lokalen Förster für die gute Zusammenarbeit

Weitere Informationen:

SICONA-Centre
2, rue de Nospelt,
L-8394 Olm

www.sicona.lu

T: 26 30 36-25

E: administration@sicona.lu